

Erste Pakete per Straßenbahn ab März

Test in Schwerin startet im kommenden Monat – Pakete sollen auf fünf Packstationen verteilt werden



DIE PAKETSTATION AM PLATZ DER FREIHEIT WIRD BEREITS VON KUNDEN GENUTZT. IN ZUKUNFT SOLL EINE STRASSENBAHN DIE SENDUNGEN AUS DER DHL-ZUSTELLBASIS IN PAMPOW TRANSPORTIEREN. MARCO DITTMER

Ungewohntes Bild in den Straßenbahnen: Ab März fahren in den hinteren Abteilen große Transportcontainer in den Straßenbahnen aus Richtung Schwerin-Süd mit. Die Boxen enthalten Dutzende Pakete, die auf fünf Packstationen an verschiedenen Haltestellen in der Stadt verteilt werden. Die Zusammenarbeit zwischen der Post und dem Nahverkehrsbetrieb ist die erste dieser Art in Deutschland.

Das Prinzip funktioniert so: An der Endhaltestelle Neu Pampow werden Paketcontainer durch die Post von der nahe gelegenen Zustellbasis in eine Straßenbahn geladen. In den Bahnen werden dafür spezielle Haltesysteme installiert, an denen die Boxen fixiert werden.

„Das bereiten wir gerade vor“, sagt Wilfried Eisenberg, Geschäftsführer des Schweriner Nahverkehrs. Dafür werden die Einzelplätze an den hinteren Doppeltüren ausgebaut. „Das werden wir demnächst in allen Bahnen durchführen, um auch mehr Platz für Fahrräder und Kinderwagen zu schaffen“, so Eisenberg.

Die Bahnen fahren von Neu Pampow aus insgesamt fünf DHL-Paketstationen an, die in den vergangenen Wochen an ausgewählten Haltestellen aufgebaut wurden. „Wir haben uns dabei die genauen Fahrgastzahlen angeschaut und wie der Verkehr vor Ort aussieht“, so Eisenberg. Herausgekommen sind die Stationen am Platz der Freiheit, Hegelstraße, Rahlstedter Straße, Kieler Straße und an den Kliniken.

„Wir besprechen gerade genaue Details für das Pilotprojekt“, sagt Thorn Schütt, Politikbeauftragter der Deutschen Post. Klar ist, dass die Pakete außerhalb des Berufsverkehrs transportiert werden sollen, dann sind die Fahrgastzahlen nicht so hoch. „Eine Fahrplanänderung wird es dafür auch nicht geben“, so Eisenberg. Vor der ersten Fahrt im Regelbetrieb gibt es auch noch eine technische Prüfung. Dann soll geklärt werden, ob die Container einer Gefahrenbremsung standhalten und ob die Haltesysteme stabil genug sind.

Das Paket-Projekt ist Teil eines großen Konzeptes, mit dem die Stadt bis 2035 die Logistik neu aufstellen will. Das im vergangenen Herbst gestartete Projekt „Snacks“, der Schweriner Lieferverkehr der Zukunft – nachhaltig, automatisiert, kunden- und serviceorientiert, befindet sich zurzeit in der Bürgerbeteiligung. Schweriner konnten bis Ende Januar ihre eigenen Vorstellungen und Erfahrungen über Logistikthemen einbringen. Die Auswertung läuft gerade in der Verwaltung.

Grund für das Konzept ist der wachsende Lieferverkehr, der in den kommenden Jahren immer weiter zunehmen könnte, so Carola Nitz, Leiterin der Stabsstelle Klimamanagement und Mobilität der Stadt Schwerin. Weitere Projekte sind Packstationen, die von allen Zulieferern genutzt werden können. So treten die verschiedenen Unternehmen nicht in Konkurrenz und übersäen das Stadtgebiet nicht mit Paketstationen. Zudem kann sich die Stadt mit den innovativen Ideen

Hoffnung auf eine Millionen-Förderung machen. So ist die Stadt mit „Snacks“ in der engeren Auswahl des bundesweiten Logistik-Wettbewerbs „Mobilwandel 2035“. Dem Gewinner winkt dann ein Millionenbetrag für die Umsetzung der Vorhaben.
